

## **PJ Tertian- Innere Medizin in Flinders University Hospital Adelaide, Australien (Gesplittetes Tertian)**

### Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Ich wollte gerne einen Teil meines PJ-Jahres im Ausland verbringen. Ein Englischsprachiges Land kam mir da ganz gelegen, da ich ansonsten keine andere Sprache wirklich gut beherrsche. Noch dazu wollte ich für die Zukunft mein „Medical English“ verbessern, da es für Publikationen etc. mich ja noch im Beruf begleiten wird. Also guckte ich mir ein paar Länder an, unter anderem Kanada, England, USA. Um ehrlich zu sein fielen ein paar davon raus, weil der Bewerbungsmarathon mir zu aufwendig war. Ich hörte von einer Freundin, dass es super einfach ist, sich in Australien zu bewerben und überlegte nicht lange. Das Krankenhaus Flinders Medical Center in Adelaide ist auf der Liste vom Landesprüfungsamt gelistet, folglich anerkannt. Also kein weiterer Aufwand für mich, perfekt. Die Bewerbung ist sehr einfach. Es gibt eine Internetseite, auf der man sich direkt bewirbt. Man muss ein paar Unterlagen hochladen, sagen wann man kommen will und das war's. Man kann sich allerdings nur für Innere darüber bewerben und das auch nur für zwei Monate. Kam mir sehr gelegen, weil ich eh nicht länger ins Ausland wollte und noch dazu auch ein bisschen Innere in Deutschland mitbekommen wollte. Die Unterlagen waren ein Lebenslauf, ein „Letter of good standing“ von der Universität und ein Leistungsnachweis. Also sehr einfach zu organisieren. Man bekommt ziemlich schnell Bescheid, ob es klappt oder nicht. Bei einer Zusage muss man eine Gebühr von 200 AU Dollar zahlen, einen Polizeicheck nachreichen, Haftpflicht und Krankenversicherung zeigen und seinen Impfstatus. Mehr aber auch nicht. Das PJ kostet also „nur“ 200 AU Dollar, was für Australien oder generell englisch sprachige Länder echt wenig ist. Wenn man nur zwei Monate bleibt, kann man ein kostenloses Visum beantragen und muss auch nicht nachweisen, dass man Tuberkulose-frei ist (Also kein Röntgen Thorax etc.). Das war alles genial einfach und für eine faule Person wie mich optimal.

Außerdem, Australien: generell nicht verkehrt =)

Ansprechpartnerin ist die Cheryl Semmler (cheryl.semmler@flinders.edu.au)

Link für die Bewerbung: <http://www.flinders.edu.au/medicine/sites/course-administration/visiting.cfm>

## Auslandsaufenthalt

Am ersten Tag geht man zur Cheryl Semmler, sie ist die Studentenkoordinatorin und gehört auch zu der Universität. Sie ist es auch, die den Stempel der Universität organisiert, damit man den Studentenstatus-Nachweis bekommt.

Bei ihr bekommt man dann sein Namensschild und sie sagt dir, auf welche Station du gehen musst. Wie gesagt: Keine weiteren Kosten. Die Kosten sind mit der Anmeldung abgehandelt. Man ist dann auf einer Station eingeteilt und arbeitet dort mit. Wobei „Arbeiten“ wirklich nicht der Rede wert ist. Man kann sich natürlich selber überlegen, wie viel man sich reinhängen möchte, aber es wird nicht viel von dir erwartet. Ich war auf der „General Medicine“. Der Ablauf war jeden Morgen Visite, die EWIG dauert. Da lernt man aber schon was und wird auf öfters Sachen gefragt (die ich allerdings meistens nicht beantworten konnte). Man kann, wenn man Lust hat, sich die neuen Patienten angucken, Anamnese machen und Untersuchen und dann dem Consultant vorstellen. Ab und zu kann man auch Blut abnehmen oder Viggos legen, aber wie gesagt, man muss es nicht. Da ich eher Australien genießen wollte, war meine Motivation nicht sehr groß. Von daher war der Alltag, dass ich von 8-12 im Krankenhaus war und dann gegangen bin. Aber das muss ja jeder für sich entscheiden. Mittags gibt es fast jeden Tag Vorlesungen, die man besuchen kann, wenn man Lust hat.

Wer aber ein PJ haben will mit viel Arbeit, Lernen und Verantwortung ist hier definitiv falsch. Die „Motivierten“ unter uns mussten für Arbeit regelrecht kämpfen. Das ganze System ist echt anders als in Deutschland und wirklich anerkannt wird man als PJler aus dem Ausland nicht. Wer aber einfach nur ein bisschen das System kennen lernen will, Spaß hat Englisch zu lernen und einfach ein bisschen chillen will ist hier genau richtig.

Man kann in kleinen „Flats“ direkt neben der Universität wohnen. Ich habe allerdings nicht so gutes davon gehört. Sie sind recht teuer (wie allerdings alles in Australien), haben kein WLAN, die Küche ist nicht so gut und generell soll es eher schmutzelig sein. Positiv ist natürlich, dass man einen kurzen Arbeitsweg hat.

Ich habe mit einer Freundin zusammen Strandnah gewohnt. (Seacliff). Über Air-BnB haben wir uns da eine WG gesucht und haben dort mit zwei Australiern zusammen gewohnt. Haben dann Fahrräder geliehen und sind jeden Morgen zur Arbeit 20 Min geradelt. Wir fanden es super, weil wir jeden Tag nach der Arbeit am Strand waren (und sei es nur für einen kleinen Spaziergang). Aber das war einfach genial. Adelaide City war von da mit der Bahn in 30 Min zu erreichen. Das Flinders Medical Center liegt auch ein bisschen außerhalb. Man braucht

von da mit dem Bus 30 Min zum Strand und ca 30 Min in die Stadt. Also muss man sich einfach überlegen, worauf man am meisten Lust hat=). Öffentliche Verkehrsmittel kann man nicht mit Deutschland vergleichen, aber sie fahren und sind auch relativ verlässlich. Wir hatten nach anfänglichen Schwierigkeiten keine Probleme in die Stadt oder zur Arbeit zu kommen.

Australien ist generell ein teures Land. Dessen sollte man sich einfach bewusst sein. Ein Bier kostet ca 8 Euro, das ist natürlich schon ein Wort.

In der Freizeit waren wir wie gesagt viel am Strand. Surfen kann man hier nicht. Nur Windsurfen oder Stand-up-Pedal. Aber der Strand ist super schön. Dann gibt es Adelaide City zum shoppen. Um Adelaide herum gibt es viele Weinberge, wo man Wine-Tasting machen kann. Ist hier sehr beliebt und machen auch sehr viele „Local people“.

Am Wochenende waren wir viel Wandern in der Gegend. Entweder in den Weingebieten, oder am Strand oder irgendwo in der Umgebung. Meistens ist die öffentliche Anbindung dahin ganz gut, daher haben wir es meistens ohne Auto gemacht.

Ein Wochenende haben wir uns ein Auto gemietet und sind ins Outback gefahren- das war absolut genial. So stellt man sich Australien vor- Landschaft und einfach NICHTS weit und breit.

Kangaroo Island ist in der Nähe, das haben wir aber ausgelassen, weil es verdammt teuer ist. Man kann Inlandsflüge teils sehr günstig bekommen und dann natürlich auch Australien bereisen. Wir haben uns auf Melbourne und die Great Ocean Road beschränkt (Beides empfehlenswert). Theoretisch könnte man natürlich auch die Ostküste bereisen, aber uns war das zu weit. Wir wollten eher Adelaide und die Umgebung kennen lernen. Und durch die abwechslungsreiche Landschaft (Strand und Berge) hatten wir da am Wochenende gut was zu tun.

Wir waren im März/April da, was dann der Australische Herbst war. Tolle Jahreszeit für die Weinberge, mit den roten und orangen Farben. Das Wetter ist dann so durchschnittlich 22-24°. Man bekommt 1-2 Strandtage pro Woche und die restlichen sind trotzdem noch schön, aber nicht mehr super heiß. Ich fand das war eine gute Kombination. Viel Später sollte man, wenn man gutes Wetter möchte, aber nicht mehr kommen. Das Wetter wird kalt und regnerisch und das will man für Australien ja vielleicht nicht haben.

### Nach dem PJ/ Fazit

Man braucht einen Nachweis der Leistung von der Universität und einen vom Krankenhaus. Das ist sehr einfach zu bekommen. Den einen Stempel bekommt man von Cheryl Semmler (Siehe oben) und den anderen Stempel von seinem Betreuungsarzt. Das ist unkompliziert. Mein Fazit: Australien hat sich total gelohnt. Ich wollte immer schon mal hin, die Landschaft und die Leute sind super toll, mein Englisch hat sich verbessert, ich hatte viel Freizeit und „Urlaubsgefühl“.

Im Krankenhaus war die Visite teils lehrreich, teils aber auch viel zu lang und langweilig. Das System ist schon sehr anders als in Deutschland und ich bin froh, dort nicht zu arbeiten. Aber das Team war echt nett, man wurde aufgenommen und sie haben sich auch um einen gekümmert. Dadurch, dass meine Rolle aber die des stillen „Observers“ war, reichten mir zwei Monate definitiv. Man bekommt am Ende doch auch Bock, endlich wieder selber ein bisschen aktiv zu werden und mitzuarbeiten. Das macht man da eher weniger. Aber wie gesagt, ich habe mich auch nicht um Arbeit bemüht.

Noch mal zur Betonung: Wer wirklich arbeiten will ist hier falsch. Wer ein bisschen was lernen will, vor allem aber eher Urlaub machen will, ist hier genau richtig!